

(Download) Dr. Norden Bestseller 4 - Arztroman: Fast wre es zu spt gewesen

Dr. Norden Bestseller 4 - Arztroman: Fast wre es zu spt gewesen

Von Patricia Vandenberg

*Download PDF / ePub / DOC / audiobook / ebooks



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #103331 in eBooksVerffentlicht am: 2013-03-08Erscheinungsdatum:
2013-03-08File Name: B00BQ1QEQG | File size: 38.Mb

Von Patricia Vandenberg : Dr. Norden Bestseller 4 - Arztroman: Fast wre es zu spt gewesen before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Dr. Norden Bestseller 4 - Arztroman: Fast wre es zu spt gewesen:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
SchnVon SylviaSchnes . Buch . Gute . Leichte . Lektre Kann ich weiterempfehlen .

Kurzbeschreibung Seit 1974 eilt die groartige Serie von Patricia Vandenberg von Spitzenwert zu Spitzenwert und ist dabei lngst der meistgelesene Arztroman deutscher Sprache. Die Qualitt dieser sympathischen Heldenfigur hat sich mit den Jahren durchgesetzt und ist als beliebteste Romanfigur berhaupt ein Vorbild in jeder Hinsicht. Dr. Daniel Norden war mit einigen Untersuchungsbefunden beschftigt, die ihm einiges Kopfzerbrechen bereiteten, als Helga Moll, seine Sprechstundenhilfe, an seinen Schreibtisch trat. "Ist noch etwas, Molly?", fragte er freundlich. "Frau Hollenberg ist eben gekommen. Sie mchte nur ein Rezept. Sie sieht sehr elend aus." Dr. Norden sah Helga Moll geistesabwesend an. Die Untersuchungsbefunde, mit denen er sich gerade befasst hatte, bezogen sich auf eben diese Frau Hollenberg. Er fuhr sich mit der Hand ber die Augen, als wolle er dstere Bilder wegwischen. "Einen Augenblick noch", sagte er heiser. Was hat er nur? dachte Helga Moll. Was mag ihn so sehr beschftigen, dass er so geistesabwesend ist? Dr. Daniel Norden betrachtete die beiden Karten, die vor ihm lagen. Astrid Hollenberg, zweiundvierzig Jahre alt, Ehefrau des Bankdirektors Matthias Hollenberg, Mutter eines zweiundzwanzigjhrigen Sohnes und einer zwanzigjhrigen Tochter, war noch nicht lange seine Patientin. Doch waren schon zwei Karten mit vielerlei Bemerkungen gefllt. Vor vier Monaten hatte man ihn zum ersten Mal in das Haus des Bankdirektors gerufen, einem der schnsten Huser weit und breit, da hatte Astrid Hollenberg eine schwere Grippe gehabt. Nein, jetzt hatte er keine Zeit mehr, dies alles zu berdenken. Schnell steckte er die Karten weg, damit Frau Hollenberg sie nicht zufllig sah. Gleich darauf betrat sie das Sprechzimmer. Vor vier Monaten war sie, trotz der Grippe, eine auffallend schne Frau gewesen, jetzt war sie nur noch ein Schatten ihrer selbst, eher mager als schlank zu nennen, durchsichtig blass, die Augen tief umschattet.

Kurzbeschreibung Seit 1974 eilt die groartige Serie von Patricia Vandenberg von Spitzenwert zu Spitzenwert und ist dabei lngst der meistgelesene Arztroman deutscher Sprache. Die Qualitt dieser sympathischen Heldenfigur hat sich mit den Jahren durchgesetzt und ist als beliebteste Romanfigur berhaupt ein Vorbild in jeder Hinsicht. Dr. Daniel Norden war mit einigen Untersuchungsbefunden beschftigt, die ihm einiges Kopfzerbrechen bereiteten, als Helga Moll, seine Sprechstundenhilfe, an seinen Schreibtisch trat. "Ist noch etwas, Molly?", fragte er freundlich. "Frau Hollenberg ist eben gekommen. Sie mchte nur ein Rezept. Sie sieht sehr elend aus." Dr. Norden sah Helga Moll geistesabwesend an. Die Untersuchungsbefunde, mit denen er sich gerade befasst hatte, bezogen sich auf eben diese Frau Hollenberg. Er fuhr sich mit der Hand ber die Augen, als wolle er dstere Bilder wegwischen. "Einen Augenblick noch", sagte er heiser. Was hat er nur? dachte Helga Moll. Was mag ihn so sehr beschftigen, dass er so geistesabwesend ist? Dr. Daniel Norden betrachtete die beiden Karten, die vor ihm lagen. Astrid Hollenberg, zweiundvierzig Jahre alt, Ehefrau des Bankdirektors Matthias Hollenberg, Mutter eines zweiundzwanzigjhrigen Sohnes und einer zwanzigjhrigen Tochter, war noch nicht lange seine Patientin. Doch waren schon zwei Karten mit vielerlei Bemerkungen gefllt. Vor vier Monaten hatte man ihn zum ersten Mal in das Haus des Bankdirektors gerufen, einem der schnsten Huser weit und breit, da hatte Astrid Hollenberg eine schwere Grippe gehabt. Nein, jetzt hatte er keine Zeit mehr, dies alles zu berdenken. Schnell steckte er die Karten weg, damit Frau Hollenberg sie nicht zufllig sah. Gleich darauf betrat sie das Sprechzimmer. Vor vier Monaten war sie, trotz der Grippe, eine auffallend schne Frau gewesen, jetzt war sie nur noch ein Schatten ihrer selbst, eher mager als schlank zu nennen, durchsichtig blass, die Augen tief umschattet.